

75 Bäume zum 75. ESG-Geburtstag

Mit einem Schulfest statt mit einem Festakt feiert das Ernst-Sigle-Gymnasium heute seinen 75. Geburtstag. „Wir wollen keinen steifen Reden, sondern den Tag gemeinsam erleben“, sagt Schulleiter Christoph Mühlthaler. Getreu dem Motto „Wir sind eine starke Gemeinschaft“.

KORNWESTHEIM

VON THOMAS FAULHABER

Die Schulband spielt auf, es wird zu einem Mitmachkonzert animiert. Premiere hat ein dreiminütiger Imagefilm über das ESG, den der Filmemacher Jonas Böhringer produziert hat. Eine Ausstellung über die Schulgeschichte wird eröffnet. Für die haben Zehntklässler das Fotoarchiv durchstöbert und ohne Rücksicht auf Chronologie und Anspruch auf Vollständigkeit zusammengestellt. Viele Ehemalige haben sich darauf wiederentdeckt. Ein Medley aus dem eigenen Erfolgsmusical „Let it grow“ von Musiklehrer Matthias Collmer, das erst im Juli Uraufführung hatte, wird vorgestellt. Patenschaften für Bäume werden verkauft. Mit dem Ziel, 75 Bäume in Kornwestheim zu pflanzen. Der erste wird heute symbolisch im Schulhof gesetzt. Natürlich gibts Kaffee und Kuchen außerdem ein internationales Buffet. Alles in allem ein großes Gemeinschaftsprojekt von Schülern, Lehrern, Eltern – so wie das sich für eine starke Gemeinschaft gehört.

Ein Ableger des Ludwigsburger Mörike

Und das war das ESG von Anfang an. Auch wenn die Anfänge bescheiden waren. Mit nur einer Klasse wurde die neue Oberschule am 2. September 1948 aus der Taufe gehoben. Und die war noch dem Ludwigsburger Mörike-Gymnasium unterstellt. 47 Schülerinnen und Schüler zählte der Gründungsjahrgang. Damals war der gemeinsame Unterricht von Jungs und Mädchen noch eine Sensation, und er wurde in Räumen der Salamander AG ge-



Das Ernst-Sigle-Gymnasium in Kornwestheim besteht seit 75 Jahren; derzeit zählt es 810 Schülerinnen und Schüler.

Foto: Holm Wolschendorf

halten. Streng waren die Lehrer und nicht zimperlich in ihren Erziehungsmethoden. Wer den Eingangstest für die Oberschule bestanden hatte, musste in der Regel Schulgeld und seine Bücher selber zahlen. Die Klassenstärke sollte in den ersten Jahren auch so bleiben. So kurz nach dem Krieg gab es kaum Schulbücher und der Sportunterricht fiel weitgehend aus.

Schon 1950 wurde ein gemeinsamer Schulcampus in zentraler Lage an der Hohenstaufenallee vom Gemeinderat ausgeschrieben. Volksschule, Oberschule und hauswirtschaftliche Berufsschule sollten auf einem Areal gebaut werden. Da gab es weder Salamanderpark noch See. Zum neuen Schuljahr wurde umgezogen. Zuletzt eingeweiht wurden 2015 die neue Sporthalle sowie Multifunktionsräume.

Die Schülerzahl stieg von den anfangs rund 50 Kindern auf über 400 in 13 Klassen im Jahr 1959. Es musste dringend angebaut werden. Das Progymnasium, das mit der Mittleren Reife abschloss, wurde zur „Vollanstalt“ mit weiterführender siebter Klasse ausgebaut. Drei Jahre später be-

standen die ersten 21 Schüler das Abitur.

Neben dem Lernstoff stand immer auch die Schulgemeinschaft am ESG im Mittelpunkt. Ausflüge und Klassenfahrten wurden organisiert, Theater- und Musikprojekte einstudiert, sportliche Wettbewerbe ausgetragen, internationale Kontakte und Partnerschaften gepflegt. Daran hat sich bis heute mit 810 Schülern und 72 Lehrkräften nichts geändert. „Im Gegensatz zum Schulalltag, der in den letzten Jahren Quantensprünge erlebt hat“, sagt Christoph Mühlthaler.

Corona hinterlässt Spuren

Er nennt den Wegfall der verbindlichen Grundschulempfehlung als eine der bedeutendsten Wegmarken. Sie habe dem Gymnasium einen Boom beschert. Fast die Hälfte aller Eltern sehen ihre Kinder auf dem Weg zum Abitur. In den 1950er Jahren hätten vielleicht 15 Prozent eines Jahrgangs den Sprung geschafft. Das achtjährige Gymnasium habe die Intensität erhöht und Corona habe zwar der Digitalisierung einen Schub gegeben, aber auch

deutliche psycho-soziale Spuren hinterlassen. „Die pädagogischen Fähigkeiten der Lehrkräfte sind heute mehr gefragt denn je.“

Mühlthaler kennt das ESG seit 23 Jahren. Er machte hier einen Teil seines Referendariats und kehrte nach Wanderjahren als Rektor zurück in die „Heimat“. Seit acht Jahren leitet er die Schule. Auch inhaltlich habe sich in der Zeit sehr viel getan. Als allgemeinbildendes Gymnasium biete man den Schülern zwei Wege an: Sprachen und Naturwissenschaften. Das ESG zähle zu den wenigen Schulen im Land, das als Exzellenz-Schule in den sogenannten MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) anerkannt ist. Doch auch die musischen Fächer würden nicht vernachlässigt: „Internationalität und kulturelle Vielfalt sind uns wichtig.“ Das spricht sich herum, das ESG wächst. Mühlthaler registriert verstärkt Anmeldungen aus dem Umland: Aus Stammheim, aber auch aus Remseck und anderen Teilen des Landkreises.